

Grundschule an der Gerastraße

Gerastr. 6 ♦ 80993 München ♦ ☎ 089 / 233-83250 ♦ 📠 089/ 233-83254
E-mail: gs-gerastr-6@muenchen.de



München, Juli 2021

Folge der Corona-Krise: **Generation Nichtschwimmer?**

Liebe Eltern,

im Sommer ist nichts so erfrischend wie ein Sprung ins kalte Nass. Und in unserer Region ist das auch ziemlich einfach. Es gibt tolle Schwimmbäder und Baggerseen. Doch Vorsicht: Für viele ist der Badespaß ganz schön gefährlich – sie können gar nicht oder nur schlecht schwimmen. Die Folge: viel zu viele Badetote jedes Jahr.



DLRG und Schwimmvereine blicken mit Sorge auf den Sommer

Wird Deutschland zu einem Land der Nichtschwimmer? Schon vor der Corona-Krise konnten viele Kinder nicht sicher schwimmen. Genauso eingeschränkt wie das Schulschwimmen sind die Angebote der Vereine. Schon vor der Pandemie sei die Nachfrage nach Schwimmkursen höher gewesen als das Angebot. Corona verschärfte die Lage. Der Schwimmunterricht an den Grundschulen fiel aus, Schulschwimmbäder waren bis vor kurzem geschlossen. Hunderttausende Schülerinnen und Schüler deutschlandweit sind betroffen.

Lt DLRG (Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft) war die Schwimmfähigkeit bei Kindern schon vor der Pandemie in Deutschland besorgniserregend. Rund sechzig Prozent der Kinder können nicht sicher schwimmen, wenn sie die Grundschule verlassen. *Ende der 1980er-Jahre waren es noch mehr als 90 Prozent. Der sogenannte Freischwimmer (Abzeichen in Bronze) gilt als **Mindestvoraussetzung für sicheres Schwimmen**. Das "Seepferdchen" ist lediglich eine Bescheinigung dafür, dass sich ein Kind auf einer Strecke von 25 Metern über Wasser halten könne. Ertrinken zählt im Kindesalter zu den häufigsten Todesursachen. 2020 waren 23 der insgesamt 378 Badetoten im Vor- und Grundschulalter.*

Nicht bei allen Kindern entsprechen also die Schwimmleistungen dem altersgemäßen Niveau bzw. den Anforderungen für diese Jahrgangsstufe.

Der Umfang des Schwimmunterrichts an der Grundschule reicht grundsätzlich nicht aus, um Ihrem Kind genügend Sicherheit im Wasser zu vermitteln.

Sie als Erziehungsberechtigter sollten dafür Sorge tragen, dass bei Ihrem Kind kein gesundheitlicher Schaden oder sozialer Nachteil (z.B. bei der Freizeitgestaltung mit Freunden am See) entsteht.

Es ist deshalb bei Kindern mit nicht ausreichenden Schwimmkenntnissen dringend zu empfehlen, diese zusätzlich in einem Ferienkurs oder Schwimmverein anzumelden, um ein Schwimmabzeichen zu erwerben.



Zu Ihrer Information:

Der **Deutsche Jugendschwimmpass** ist eine 3-stufige Qualifikation im Schwimmen. Die Prüfungen zu den Schwimmabzeichen können von Jugendlichen bis 18 Jahren abgelegt werden. Die abgelegten Leistungen werden im Deutschen Jugendschwimmpass durch berechnigte Prüfer bescheinigt.

Als sicherer Schwimmer gilt laut DLRG-Definition, wer in tiefem Wasser für eine Strecke von 200 Metern höchstens 15 Minuten braucht und aus zwei Metern Tiefe einen Gegenstand vom Boden an die Wasseroberfläche holen kann.

Vielleicht bietet sich ja gerade jetzt in den Ferien eine gute Gelegenheit, das Vorhaben „**Mein Kind soll schwimmen lernen**“ in die Tat umzusetzen.

Mit freundlichen Grüßen

gez.
Karin Meister, Lin
Sicherheitsbeauftragte

Allg. INFORMATIONEN:

Schwimnhilfen sind kein zuverlässiger Schutz

Eltern sind am Wasser deshalb jede Sekunde gefordert. Schwimnhilfen wie Schwimmlügel oder Schwimmgürtel bieten keinen Schutz vor dem Ertrinken, sie können zum Beispiel undicht sein und Luft verlieren. Aus einem Schwimmgürtel kann ein Kind herausrutschen. Von Wasserspielzeug wie aufblasbaren Ringen, Wassertieren oder Luftmatratzen gar nicht zu reden: Sie gaukeln Sicherheit vor, wo keine ist.

"Seepferdchen" sind noch ungeübte Schwimmer

Auch wenn Kinder das Schwimmabzeichen "Seepferdchen" erworben haben, sollten sie nicht unbeaufsichtigt schwimmen gehen. Diese Kinder sind noch keine geübten Schwimmer, können ihre Kraft noch nicht richtig einschätzen und sollten daher zur Sicherheit weiterhin Schwimmlügel tragen, raten Experten. Erst Kinder mit dem Abzeichen "Bronze" bewegen sich sicherer im Wasser: Statt nur 25 Meter wie die "Seepferdchen" müssen sie für das Abzeichen schon 200 Meter schwimmen können.

Schwimmfähigkeit: Kinder lieber unter- als überschätzen

Aber auch, wenn es im Schwimmbad vergleichsweise sicher ist: Verlassen Sie sich nicht auf den Bademeister. Selbst im Schwimmbad liegt die Aufsichtspflicht zu 100 Prozent bei den Eltern. Wichtig ist, dass Eltern ihre Kinder im Wasser immer im Auge behalten und mit diesen zusammen - zum Beispiel am ersten Urlaubstag - Hotel-Pools oder Strandanlagen testen. Eltern sollten ihren Kindern dann genau sagen, bis wohin sie schwimmen dürfen und von welchen Bereichen sie sich fernhalten sollten - zum Beispiel von Abflussrohren und Ansauganlagen in Schwimmbecken. Generell sollten Eltern die Schwimmfähigkeit ihrer Kinder besser unter- als überschätzen und längere Strecken gemeinsam bestreiten.